



Northeimer Schüler in China

Auf einer mehrwöchigen Studienreise in China befinden sich derzeit Schüler des Northeimer Wirtschaftsgymnasiums der Berufsbildenden Schulen I. Nach einem Aufenthalt in der Hauptstadt Peking mit dem Besuch der Chinesischen Mauer und der Besichtigung der verbotenen Stadt mit seinen Tempelanlagen (Bild) ging es weiter in die alte Kaiserstadt Xi'an. (goe) Foto: nh

Die Mauer ist fantastisch

Northeimer Wirtschafts-Gymnasiasten sind auf Studienreise durch China

VON PETER FIEBAG AUS CHINA

NORTHEIM. „Mit Stäbchen essen. In China. Na, das wird ja was, habe ich zuerst gedacht. Aber das ist jetzt richtig toll.“ Anna-Lena Prust aus Northeim ist fasziniert von den vielen Eindrücken auf ihrer Studienfahrt durch China. Gemeinsam mit einer Schülergruppe des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft der BBS 1 Northeim erlebt die Oberstufenschülerin zurzeit das „Reich der Mitte“ hautnah.

Vieles ist ganz anders, als viele Europäer sich China vorstellen, meint sie: „Die Busse fahren mit Strom, und es wird Werbung für Mülltrennung gemacht.“ Ihre Mitschülerin Patricia Zikesch ergänzt: „Es gibt viel Natur trotz Großstadt, viele Blumen und Bäume. Peking ist gar nicht eine so zugespaltene graue Masse.“

Auch Patrick Jahn hat sich Peking anders vorgestellt, die Hochhäuser zum Beispiel viel höher. Sehr interessant für ihn sind die vielen Sehenswürdigkeiten in der Verbotenen Stadt, das größte Museum der Welt, der Himmelstempel und dass er auch einen Tempel besuchen kann, der eigens zur Verehrung der Planeten errichtet wurde. - „Gerade weil man gehört hat, dass China

ein Schwellenland ist, das sich industrialisiert.“

Durch die Partnerschaft mit mehreren Schulen der Provinz Anhui sind Gymnasiasten des Northeimer Wirtschaftsgymnasiums schon zum zweiten Mal nach China eingeladen worden.

Eifrig chinesisch üben

Und wo ließen sich die Sprachkenntnisse des eher schwer zu erlernenden Chinesisch besser anwenden und weiterlernen als in China selbst? So fragen die Schüler ihre ehemalige Chinesischlehrerin aus Northeim, „Edith“ Yujing Song, was man sagen muss, um den Preis herunterhandeln zu können oder was „Wir fahren heute zur Großen Mauer!“ heißt. Und geduldig übt Edith mit einem Lächeln Vokabeln, Tonhöhen und Betonungen: „W?men j?n ti?n qù cháng chéng“.

„Die Große Mauer“ ist für alle ein lange nachwirkendes Erlebnis ihrer Chinareise. Die „WG“ler haben extra weit ab von den Touristenwegen einen Mauerabschnitt ausgewählt, der sich als Volltreffer erweist. „Das kann man gar nicht glauben, dass dies Menschen vor ewigen Jahren geschaffen haben“, sagt Anna-Lena Prust. „Zudem ist sie so

leer. Ich habe mich gewundert, dass wir hier fast allein waren. Eine unglaubliche Erfahrung.“ Patrick Jahn sieht dies genauso: „Wenn man oben auf der Mauer steht und die Landschaft erblickt, das ist fantastisch.“

Von Peking führt die Studienfahrt weiter mit dem Nachtzug nach Xi'an, der alten Kaiserstadt vieler Dynastien, wo die Gruppe nach zwölfstündiger Fahrt am kommenden Morgen eintrifft.

Ein weiterer Höhepunkt schließt sich sogleich nach der Besichtigung einer Tonbrennerei und einer 6000 Jahre alten Ausgrabungsstätte an: der Besuch der weltberühmten Terrakotta-Armee und des Grabhügels des Ersten Kaisers.

Nach einem Inlandflug nach Hefei wartet ein weiterer Höhepunkt auf die Northeimer: Der Besuch der Partnerschulen, die ein Schul- und Kulturprogramm für die Jugendlichen vorbereitet haben.



Bollwerk auf den Berggipfeln: Die Northeimer Schülergruppe mit Koordinator Peter Fiebag und BBS-1-Lehrer Peter Beushausen auf der chinesischen Mauer bei Peking. Foto: nh